

sonen von der Zahlung der gesetzlichen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge betreffend.

(Nr. 239.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Vereins Urne in Dresden zc., gesetzliche Zulassung der Feuerbestattung in Sachsen betreffend.

(Nr. 240.) Desgleichen über die Petition des vormaligen Oberingenieurs Jäger hier, Gewährung eines fortlaufenden Gnadengehaltes betreffend.

Vizepräsident Georgi: Diese drei Sachen zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Entschuldigt ist für die heutige Sitzung Herr Abg. Niethammer wegen Reichstagsgeschäften.

Wir treten in unsere Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben ist: „Schlußberathung über den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation, die Petition Albin Krauß's in Adorf, Befreiung von städtischer Gewerbesteuer betreffend.“

(Bericht d. Beschwerde- zc. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.: Berichte der II. R. 1. Bd. Nr. 52.)

Berichterstatter Herr Abg. Weigang. Wünscht der Herr Berichterstatter das Wort? — Er verzichtet.

Ich habe zu gewärtigen, ob sonst das Wort begehrt wird in der Sache? — Es ist nicht der Fall, wir können deshalb zur Abstimmung vorschreiten.

„Will die Kammer beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen?“

Einstimmig: Ja.

Der zweite Punkt unserer Tagesordnung ist: „Schlußberathung über den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation, die Petition des Gemeinderaths zu Pieschen, Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke daselbst betreffend.“

(Bericht d. Beschwerde- zc. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.: Berichte der II. R. 1. Bd. Nr. 53.)

Berichterstatter Herr Abg. Weßlich. — Der Herr Berichterstatter hat das Wort!

Referent Weßlich: Meine Herren! Sie gestatten mir zu dem Berichte, der Ihnen gedruckt vorliegt, noch einige Worte!

Es ist uns zugleich mit diesem Berichte eine Denkschrift, betitelt: „§ 3 des Finanzgesetzes für 1890/91 und das Verhältniß der Vororte Dresdens betreffend“, zugegangen. Darin sehe ich auf der ersten Seite den Satz: „Die Entwicklung Pieschens z. B. erinnert beinahe an amerikanische Wachstumsverhältnisse!“ Meine Herren! An diesen Satz anknüpfend,

constatire ich auf Grund der Beiträge zur Statistik der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, daß in der Zeit von 25 Jahren das ganze Königreich Sachsen ungefähr um 42 Procent, Dresden etwas über 92 Procent in der Bevölkerungszahl gestiegen ist; die Vororte von Dresden aber um über 750 Procent in ihrer Bevölkerung gewachsen sind. Diese hohe Ziffer reicht für Pieschen indeß noch lange nicht aus; Pieschen ist in dieser Zeit um weit über 1500 Procent gestiegen in der Einwohnerzahl. Und das, meine Herren, glaube ich, rechtfertigt es, daß wir heute zu einem andern Botum kommen, als die Deputation im vorigen Landtage. Die Bevölkerungszunahme von Pieschen ist gerade in den letzten Jahren am größten gewesen und wenn Jemand in diesen geradezu stadthähnlichen Ort kommt, sieht seine gewaltigen Häuserreihen und fragt nach einer Apotheke, so wird er gewiß erstaunen, daß eine solche im Orte überhaupt nicht vorhanden ist. Daß die Bewohnerschaft von Pieschen besonders betriebsam und fleißig ist, macht ihren Wunsch noch besonders gerechtfertigt. In Pieschen ist das Wort „Zeit ist Geld“ ganz gewiß doppelt zur Geltung gebracht!

Nun noch Eins möchte ich mir erlauben zu erwähnen; ich weiß allerdings nicht, ob ich es in der Deputation so hervorgehoben habe, daß ich Namens derselben sprechen kann. Es ist mir aus guter Quelle bekannt, daß bei den bezüglichen Verkaufsverhandlungen der Werth der Concession ziffermäßig weit höher in Anschlag gebracht worden ist, als das neue stattliche Wohnhaus mit allen Waarenvorräthen. Ich glaube also, daß die Lage des Apothekenbesizers, der hier allenfalls zur schonenden Berücksichtigung in Frage kommen kann, eine recht gute ist; daß aber die Interessen eines Ortes von weit über 10,000 Einwohnern doch noch höher stehen, als wie die eines Einzelnen, dem ich ja im Uebrigen gern den reichen Gewinn durch die Concession gönne. Ich bitte Sie, nehmen Sie das Gutachten der Deputation an.

Abg. Bönißch: Meine Herren! Zu dem Berichte selbst habe ich Nichts zu bemerken, ich bin auch mit dem Vorschlage der Deputation vollkommen einverstanden; denn es wird kaum möglich sein, unserem Vororte Pieschen bei seiner Größe auf die Dauer eine Apotheke zu versagen, zumal da nachgewiesen ist, daß die Hirsch-Apotheke, die ja in der Nähe der Grenze liegt, doch von den entgegengesetzten Grenzen des Dorfes, noch mehr natürlich von den Ortschaften, welche hinter Pieschen liegen, sehr weit entfernt ist. Ich wollte aber eine Bitte an die Regierung daran schließen, nämlich ihre Ent-